

## 462 Totenstarre?

Es war ein Bilderbuchmorgen. War es einer?

Der Äntsch sass wieder einmal auf seiner Holzbank unter dem Äntschberg-Rebberg und staunte hinüber zu den immer noch schneebedeckten Glarneralpengipfeln. Nein, nichts von "wunderbarer Morgen"! Nichts von Hochgefühl! Nicht einmal die sonst äsenden Rehe hatten heute Morgen den Weg zum Scheibenstand gefunden, hielten sich verborgen. Einfach beschissen war er, dieser blaue Himmel, der ihm in diesem Moment die Tränen in die Augen schiessen liess. Selbst die Glarner schienen ihn über die Bergspitzen anzugrinsen. Schwankten ihre Gipfel nicht vor Lachen hin und her?

„Hat denn wirklich niemand Mitleid mit uns?“ schoss es dem Hüter des Rebberges durch den jetzt noch sichtlich mehr ergrauten Kopf. *Der ZSC ist Meister und wir, die Urgesteine des Schweizer Eishockeys, schlittern in den Abgrund der Zweitklassigkeit!* Das schlimmste aller Verdikte, der hässlichste aller Zufälle!

Äntschs grauer Bart tropfte, gespiesen durch einen nicht endenden wollenden Strom von Tränen. Und kein Mensch, der ihn nach dieser traurigen Nacht im Vorbeigehen trösten konnte. Der Äntschbergweg, sonst um diese Zeit von Frühportlern oder Hundehaltern bevölkert, schien heute verwaist, leer, verlassen. Kloten in Totenstarre?

Plötzlich aber schien diese Schockstarre gebrochen. Vom Walddurchgang her liess sich eine Person blicken, die drei Hunde an einer langen Leine führte, gefolgt von einer weiteren mit zwei Hunden. „Wenigstens jemand, der dieser Hoffnungslosigkeit die Stirne bietet“ schoss unserem guten Geist durch den Kopf. Er stellte seinen Rücken etwas in den Senkel, um nicht gerade das "Heulende Elend" zu repräsentieren.

Als die beiden Hundeführer näher kamen, runzelte der Äntsch seine Stirne. „Den kenne ich doch“ blitzte es hinter seiner Stirne. „Das ist doch....., ja er ist es! Das muss doch Fige sein!“

„Guten Morgen!“ So tönte es von Weg her zu ihm rüber. „Auch schon aufgestanden?“ Hollenstein blieb stehen. Hinter ihm blieb der zweite Hundeführer ebenfalls stehen. Die Hunde der beiden Frühaufsteher schnupperten an Äntschs Beinen und wedelten freudig mit dem Schwanz. „Sie beißen nicht!“ lachte Fige. Sein Begleiter streckte ihm die Hand zum Gruss hin: „André Rötheli. Den Fige kennen sie ja sicher schon.“

Der Äntsch, sonst schon ziemlich selbstsicher, wirkte für einmal etwas verdattert. „Was macht ihr den hier um diese Zeit?“ Dann wies es mit der Hand hinüber zur schockierten Stadt „.....während die anderen ihre Wunden lecken.“ Fige Hollenstein räusperte sich. Nach einer kurzen Pause des Nachdenkens legte er seine durch jahrelange harte Torschüsse gestählten Pranken auf die Schultern des Äntsch und flüsterte ihm in die Ohren: „Wir schaffen den Aufstieg spätestens in drei Jahren. Aber dazu brauchen wir deine Hilfe Äntsch. Du kennst doch da so einige fiese Tricks, die vielleicht notfalls....“